

Der Aufbruch zu einem Dritten Weg:

PRAGER FRÜHLING '68

Ideen - Erfahrungen - Perspektiven

Als im ersten Halbjahr des Jahres 1968 in der Tschechoslowakei anfängliche Schritte in der Richtung einer „**Gesellschaft mit dem Antlitz des Menschen**“ gemacht wurden, erfüllte das viele Menschen auf der ganzen Welt mit großer Hoffnung. Hier schien ein Weg sichtbar zu werden, der die Menschheit endlich aus dem lähmenden Gegensatz - hier Herrschaft des privaten Kapitals, da Diktatur des kommunistischen Partei- und Staatsbükratismus - hätte herausführen können.

Dieser Gegensatz hat ja die Entwicklung ganz besonders nach dem II. Weltkrieg entscheidend bestimmt. Er entsprang jener gedanklichen Inkonsistenz, nach der einerseits behauptet wird, nur die sogenannte **Wirtschaftsfreiheit auf der Basis privaten Eigentums** am Produktionskapital diene - in Verbindung mit dem herkömmlichen **Mehrparteien- und parlamentarischen System** - dem Wohle aller am besten. Dem steht die Behauptung der anderen Seite gegenüber, gerade in diesem Prinzip der Wirtschaftsfreiheit und des Privateigentums liege die Ursache aller Übel - des Krieges und der Ausbeutung, der Unterdrückung und Entfremdung, der Manipulation und Formierung der Massen, der Armut in der Dritten Welt und der Umweltzerstörung. Sie stellt nun den Prinzipien der bürgerlichen Gesellschaft die Antithese gegenüber, nur ein **vom Staat geplantes, auf der Basis des sogenannten Gemeineigentums** arbeitendes Wirtschaftsleben lasse alle Menschen gleichermaßen in den Genuß des gesellschaftlichen Reichtums kommen.

So proklamiert die eine Seite die **Wirtschaftsfreiheit** als den Weg zum größtmöglichen Wohle aller, die andere sieht im **Kommunismus**, in der Verstaatlichung des gesellschaftlichen Lebens, die Bedingung und Garantie für ein menschenwürdiges Dasein.

Lassen wir die Frage unberührt, welche Interessen der hartnäckigen Verteidigung dieser pseudowissenschaftlichen Heilslehren, die sich zu Ideologien verdichtet haben, zugrundeliegen. Die Folgen aus den Praktiken beider Systeme sind bekannt. Der Prager Frühling des Jahres 1968 war der praktische Beginn, ein gesellschaftliches Ganzes in der Richtung einer Alternative - eines **Dritten Weges** - zu entwickeln. Die tschechoslowakische Reformbewegung ging von der Erkenntnis aus, daß eine **menschenwürdige Ordnung** nicht entstehen kann, wenn man das soziale Leben einseitig entweder ausschließlich unter das Gesetz der **Freiheit** oder das Gesetz der **Gleichheit** stellt. Geschieht das, müssen beide Prinzipien entarten - entweder in die Abhängigkeit der wirtschaftlich Schwächeren von den wirtschaftlich Stärkeren; es herrschen dann im Gesellschaftsganzen politisch, ökonomisch, geistig diejenigen, bei denen sich das meiste Kapital konzentriert - oder in eine totale Verbürokratisierung der Wirtschaft, des Staates und der Kultur; es herrschen dann die Funktionäre.

Wenn man den sozialen Organismus nicht durch eine ideologische Brille, sondern wirklichkeitsgemäß betrachtet, kann man erkennen, daß er sich aus drei ganz verschiedenen Funktionssystemen aufbaut. Die Gesellschaft ist kein einheitliches System. Wirtschaft, Staat und Geistesleben sind drei Funktionen, die nur dann sinnvoll zu einem **menschengemäßen Ganzen zusammenwirken** können, wenn sie unter den Einfluß der ihrem Wesen entsprechenden Prinzipien gestellt werden. Als diese Prinzipien erkannten die Prager Reformen **Freiheit** (für das Geistesleben), **Demokratie** (für alle staatlich-rechtlichen Belange) und **Sozialismus** (im Wirtschaftsleben).

Damit knüpfte der Prager Frühling indirekt an jene Impulse an, die von der Französischen Revolution als Devise für die nachfeudalistische Epoche verkündet wurden im Ruf nach Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit. In Freiheit, Gleichheit, Brüderlichkeit hat man lange Zeit unvereinbare Gegensätze gesehen. Diese bestehen auch, solange man nicht erkennt, daß das soziale Ganze ein Organismus ist,

in dem drei ganz verschiedene Funktionen ineinandergreifen und sich durchdringen. Die Widersprüche zwischen Freiheit, Gleichheit und Brüderlichkeit werden in einem zentral gelenkten Einheitsstaat zu unüberwindlichen Gegensätzen.

Was als „Prager Frühling 1968“ zum Durchbruch kam, hatte nach dem I. Weltkrieg in der Volksbewegung für eine „Dreigliederung des sozialen Organismus“ seinen Vorläufer. Wenngleich soziale Konsequenz einer ganz anderen geistesgeschichtlichen Strömung - inauguriert von Rudolf Steiner, dem Begründer der Anthroposophie -, ging die Volksbewegung für Dreigliederung von eben dieser Erkenntnis aus, daß die Menschheit nicht weiterkommen wird, wenn sie sich nicht entschließt, im sozialen Gesamtsystem die Gesetze „des Sozialismus für das Wirtschaftsleben, der Demokratie für das Rechts- oder Staatsleben, der Freiheit für das Geistesleben“ (Steiner, am 9. August 1919) zur Geltung zu bringen.

Es wären noch andere Strömungen der sozialen Bewegung zu nennen, die mit dieser Grundorientierung übereinstimmen und selbst wichtige Beiträge zur Konzeption des Dritten Weges geleistet haben und noch leisten. Bei vielen Menschen dieser verschiedenen Strömungen lebt heute ganz stark das Bedürfnis nach Zusammenarbeit bei völliger Freiheit und Gleichberechtigung - aktiver Toleranz - unter den verschiedenen weltanschaulichen und wissenschaftstheoretischen Positionen. Zur umfassenden Begründung, Darstellung und Vertretung des Dritten Weges ist noch viel Arbeit zu leisten. Nur wenn diese Arbeit geleistet wird, können die Impulse die notwendige weltweite Bewegung bewirken. In der Vergangenheit hatten die verschiedenen Strömungen leider nur sehr wenig Kontakt untereinander. Das hat die Bewegung nicht zu der Kraft kommen lassen, die nötig ist, um die Verhältnisse zu verändern. Durch die Bildung des „**Ständigen Jahreskongresses Dritter Weg**“ soll nun auf der Basis von Freiheit und Gleichberechtigung jeder Strömung und Persönlichkeit eine Koordinierung und Kooperation der Kräfte herbeigeführt werden. Alle, die darin etwas Berechtigtes und Notwendiges sehen, bitten wir, sich mit uns in Verbindung zu setzen und in der Bewegung des Dritten Weges mitzuarbeiten.

Vorbereitungskreis für einen

„Ständigen Jahres-Kongreß Dritter Weg“

PROGRAMM*

PROGRAMM*

Zeit	Donnerstag 9. 8. 1973	Freitag 10. 8. 1973	Samstag 11. 8. 1973	Sonntag 12. 8. 1973	Montag 13. 8. 1973	Dienstag 14. 8. 1973	Mittwoch 15. 8. 1973	Donnerstag 16. 8. 1973	Freitag 17. 8. 1973	Samstag 18. 8. 1973	Sonntag 19. 8. 1973	
9:15 Uhr	Öffnung des Tagungsbüros 10 Uhr	Wilfried Heldt/ Christof Klipstein, Freiheit, Demokratie, Sozialistische und ergänzende Prinzipien	Ota Sik, Redoslav Selucky, Jiri Pelikan, Luděk Pachmann, H. G. Jiri Kosta, Premysl Janyr, Ivan Bystrina u. a. DER PRAGER FROHLING 1988: IDEEN – ERFAHRUNGEN – PERSPEKTIVEN			Peter Schilinski, An der Schwelle einer Neuen Gesellschaft	Hans G. Schweppenhäuser, Die organische Geldordnung im Zeitalter des Kapitalismus und ihre Voraussetzungen	Dieter Brill, Grundphänomene sozialen Verhaltens	Boris Tullander, Wie kommen wir zu einem „positiven Weltmodell“? – Wege des Denkens und Tuns	Leif Holbaek-Hanssen, Weiche Alternativen gibt es zu einem Europa der Konzerne?	Schlußvortrag Der Dritte Weg: das konkrete Prinzip Hoffnung	
12:30 Uhr	Arbeitsgespräch im Plenum Mittagessen											
14:30 Uhr	Arbeitsgespräch im Plenum Mittagessen											
16:15 Uhr	Eröffnung	Gemeinsames Malen, Plastizieren, Singen, Musizieren, Tanzen		Künstlerisches**		Gründungs- gespräch: „Jahreskongress Dritter Weg“	Künstlerisches**		August Haubleiter, „Qualität des Lebens“ – neue Formel oder neuer Inhalt?	Planungs- gespräch über den „Jahres- kongress Dritter Weg“ 1974		
16:30 Uhr	Abendessen											
20:15 Uhr	Kurz- informationen über die Seminare und Übungen durch die Seminar- u. Übungsleiter	Podiums- gespräch über das Thema des Morgen- vortrages	Hans E. Lauer, Die geistes- wissenschaftlich-anthropo- sophischen Grundlagen des Dritten Weges	Ota Sik, Argumente für den Dritten Weg	Ossip K. Flechtheim, Marxismus und Dritter Weg	Konzert	Konzert	Podiums- gespräch	Wilhelm Schmundt, Das Vorgegebene der Rechtssoziologie	Plenums- gespräch	Konzert	

*Änderungen vorbehalten

** KONSTLERISCHES (Malen, Plastizieren, Singen, Musizieren, Tanzen, Eurythmie, Sprachgestaltung) –
Wege zur Bildung sozialer Fähigkeiten

*** SEMINARE UND ÜBUNGEN – Formen zur Entwicklung sozialer Erkenntnisse und Urteile

Ota Sik, H. G. Jiri Kosta, Jiri Pelikan, Luděk Pachmann u. a.: Vorgeschichte und Geschichte des Prager Frühlings (Problemanalyse)
Ossip K. Flechtheim, Marxismus und Dritter Weg
Lothar Uderl, Die Sinnesorganisation des Menschen als Voraussetzung seiner Autonomie
Hans Georg Schweppenhäuser, Die moderne Industriegesellschaft auf dem Weg vom Kollektiv zur Gemeinschaft
Boris Tullander, Die sozialwissenschaftliche Erkenntnisart als „dritte Stufe“ im Vergleich zu den philosophischen und naturwissenschaftlichen Methoden
Wilhelm Schmudt, Das Vorgegebene der Rechtssoziologie
Fritz Hückel, Über das Markgesetz
Heinz Kloss, Typologie der Selbstverwaltung
Wilfried Heldt, Die Bewegung des Dritten Weges – Erkenntnisgrundlagen, Organisationsform, Strategie (beginnt am 15. August)
Joseph Beuys, Kunst im Wirtschaftsbereich
Übungen für volkspädagogisches Wirken (Redekunst, Straßengespräch, Theater, Musik, Plakate usw.)

Wir wollen versuchen, die beiden im Programm angeführten KONZERTE aus Kräften der Tagungsteilnehmer einzulüben und zu gestalten. Alle Instrumentalisten werden daher herzlich gebeten, ihre Instrumente mitzubringen (Streich-, Saiten-, Blasinstrumente, Schlagzeuge jeglicher Art).

INFORMATIONEN FÜR DIE TAGUNGSTEILNEHMER

Die diesjährige Sommertagung im Internationalen Kulturzentrum Achberg entstand aus Anregungen zur Gründung eines „**STÄNDIGEN JAHRES-KONGRESSES DRITTER WEG**“. Das Tagungsthema greift das geschichtliche Ereignis des **Prager Frühlings** von 1968 nicht auf, um auf etwas Vergangenes, gar Geschaitertes zurückzublicken. An den Impulsen und Ideen der tschechoslowakischen Reformbewegung soll abgelesen werden, welche **Aufgaben** und **Perspektiven** sich für jene Bestrebungen ergeben, die für eine **humane Gesellschaft** jenseits von Kapitalismus und Kommunismus eintreten. Der **Prager Frühling** soll in der Erinnerung vor allem deshalb wieder aufleben, damit bewußt werden kann, wie notwendig eine **weltweite** Bewegung für den Dritten Weg, für die **Menschheitszukunft** ist. Die großen Weltprobleme können nicht mehr von einzelnen Nationalstaaten, nicht einmal von einem einzelnen Kontinent gelöst werden. In der Bewegung für den Dritten Weg soll diese Erkenntnis den Aufgaben, die sie sich stellt, zugrundeliegen. In dem Organ des Ständigen Jahreskongresses soll dies dadurch zum Ausdruck kommen, daß dieses Organ mehr und mehr zum Ort der Begegnung und des Gesprächs zwischen all jenen geistigen Strömungen wird, die sich mit dem Dritten Weg verbunden fühlen.

Der Initiativkreis – als Veranstalter der Achberger Sommertagung – hat mit Gründung des Ständigen Jahreskongresses seine Aufgabe erfüllt. An seine Stelle wird künftig ein **Kuratorium** treten, dem Persönlichkeiten der verschiedenen Strömungen, die zur Bewegung des Dritten Weges zählen, angehören sollen. Dieses Kuratorium wird dann in Zukunft Veranstalter der Jahreskongresse sein.

Ort der Tagung: Internationales Kulturzentrum Achberg
(bei Lindau am Bodensee) IN.C.A. tel. 0 83 80-335
8991 Esseratsweiler

Unterbringung: Im Humboldt-Haus (Einzelzimmer DM 15,-, Doppelz. DM 30,-, Dreibettzimmer DM 42,- pro Übernachtung; in Mehrbettzimmern DM 4,- pro Bett und Nacht)
Privatquartiere in der näheren Umgebung (Preise zwischen 8,- und 18,- DM pro Bett und Nacht; wenige Einzelzimmer).
Gaststätten und Hotels in der Umgebung (Preise zwischen 12,- und 35,- DM pro Bett und Nacht)

Verpflegung: Tagungsküche: Frühstück (DM 3,-), Mittagessen (DM 6,-), Abendessen (DM 5,-) Tagessatz DM 12,-.
Zellplatz zum Aufstellen eig. Zelte (DM 2,- pro Person u. Nacht)
Zeltunterbringung ohne eigenes Zelt (DM 4,- pro Bett u. Nacht).

Tagungsbeitrag: Für Verdienende DM 40,-, Schüler, Studenten die Hälfte.

Zum Tagungsprogramm: Die in den Vorträgen, Seminaren und Übungen dargestellten Inhalte zum Dritten Weg bringen die individuellen Erkenntnisse der Mitwirkenden zum Ausdruck. Diese sprechen nicht im Namen einer Organisation. Sie sprechen aus ihrer Verbindung zur Bewegung des Dritten Weges, die um eine konstruktive Alternative zu Kapitalismus und Kommunismus ringt.
Außer den angebotenen Seminaren und Übungen können spontan zusätzliche entstehen.

Zur Finanzierung der Tagung: Die Tagungskosten müssen durch den Tagungsbeitrag und Spenden aufgebracht werden. Die aus diesen Mitteln zu deckenden Kosten werden ca. DM 20000,- betragen. Alle Menschen, die den Impuls bejahen, der sich in dieser Tagung manifestiert, bitten wir um ihre Mithilfe. (Steuerbegünstigte) Spenden können überwiesen werden auf die Konten des Internationalen Kulturzentrums Achberg e.V.: Postscheckkonto Stuttgart Nr. 2928-708, Volksbank Wangen Nr. 34 425 004 Stichwort: Prager Frühling

An das

INTERNATIONALE CULTURZENTRUM
ACHBERG (IN.C.A.)
Sekretariat Dritter Weg

D 8991 ESSERATSWEILER

Humboldt-Haus
tel. 0 83 80-335

ANMELDUNG

An der internationalen Sommertagung vom 9. bis 19. August 1973 nehme

ich (mit) teil.
.....) teil.

Ich/Wir werden – per Auto/per Bahn* am vor-/nachmittags/abends
eintreffen und bis zum vor-/nachmittag/abends bleiben.*

Ich/Wir möchte(n) während der Zeit meiner/unserer Teilnahme an den gemeinsamen Mahlzeiten (Frühstück, Mittagessen, Abendessen) teilnehmen.*

Ich/Wir bitte(n), folgende Unterbringung zu arrangieren:

..... (Wahlmöglichkeiten siehe Punkt „Unterbringung“
auf der Seite „Informationen für die Tagungsteilnehmer“)

Name: Vorname:

Anschrift:

tel.: Alter:

* Zutreffendes bitte unterstreichen

**Telefonische Auskunft bis 19. Juli über 0 83 80-335, 471, 315, 319; ab 20. Juli
zwischen 14.00 und 19.30 Uhr 0 83 80-335**